Der Faule der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

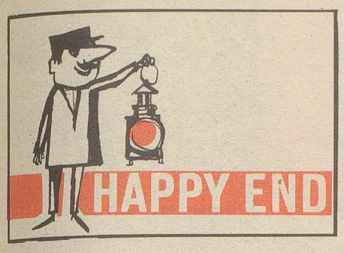
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Im Naturhistorischen Museum in New York zeigt ein Schild die Richtung an: «Zum Sonnensystem und den Toiletten.»

*

Im Lift eines römischen Warenhauses informierte der Liftführer die Kunden: «Erster Stock: geschmacklose Damen- und Herrenkonfektion; zweiter Stock: Ausschußware an Teppichen; dritter Stock: teure Haushaltartikel und Sportartikel mit Fehlern.» Es stellte sich heraus, daß der junge Mann einen Lotteriegewinn gemacht hatte und die Stelle am Abend verließ.

*

Der ‹Evening Standard› empfiehlt Besuchern Londons, die Schwierigkeiten haben, zwischen Teenager-Girls und Teenager-Boys zu unterscheiden, sie sollten am besten «diejenigen mit dem längern Haar, der bunteren Kleidung und den höheren Absätzen für Burschen halten.»

Laut ‹New York Times› ist die Vorhersage der Wissenschaftler, die Erde würde wahrscheinlich in fünf Billionen Jahren durch eine Explosion zugrundegehen, eine Ausrede für manche Burschen, sich schon jetzt keine Arbeit zu suchen.

*

Die vielbewunderten photographischen Aufnahmen vom Mond haben achtzehn Millionen Dollar gekostet. Ein New Yorker Journalist kommentiert: «Das haben wohl die gleichen Leute geknipst, die die Aufnahmen zu ‹Cleopatra› machten.»

*

Zu den ständigen Kriegsdrohungen eines arabischen Regierungschefs schreibt die ‹Saturday Review›: Er ist bereit. Er wird nach Moskau um Waffen, nach Washington um Geld und nach Paris um ein Hotelzimmer telephonieren.

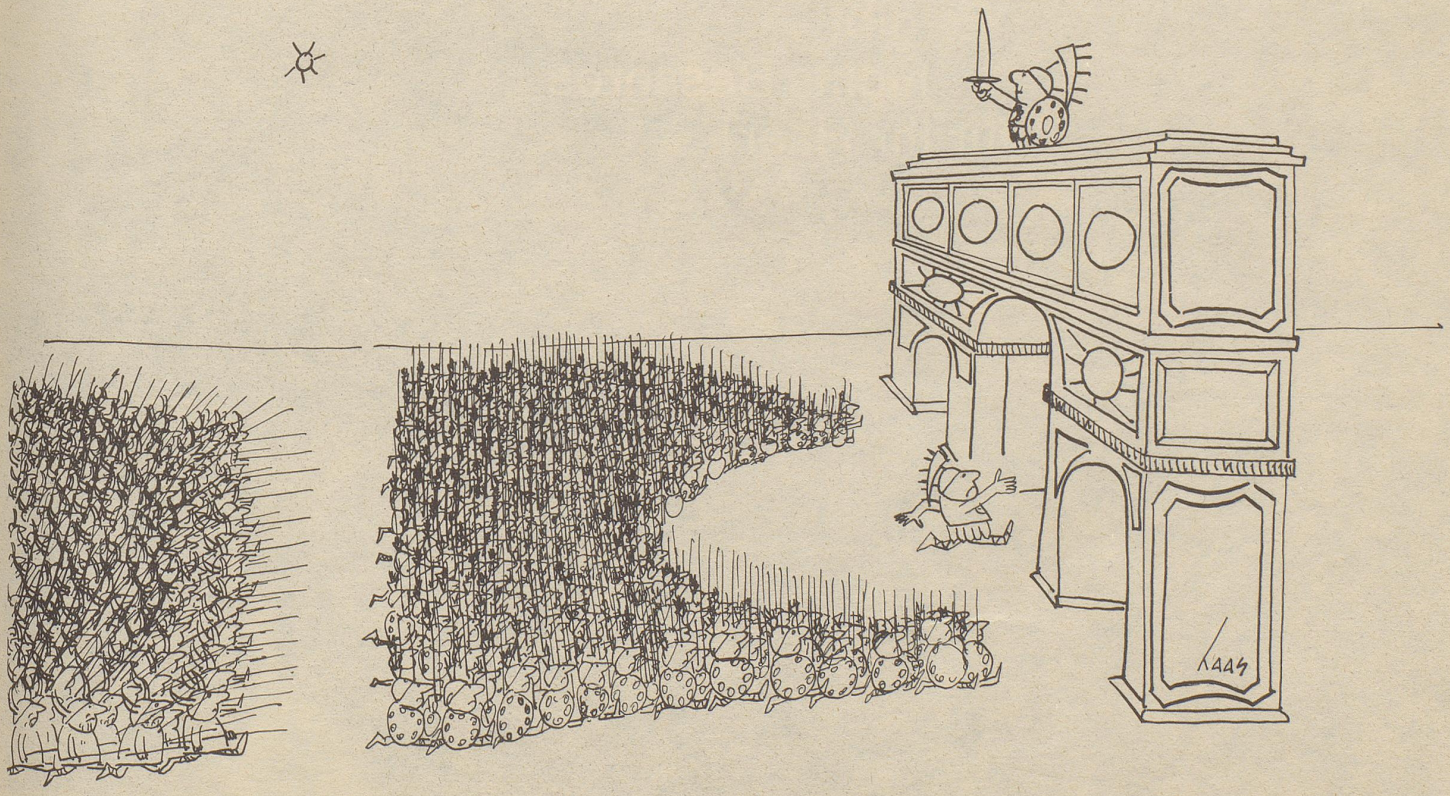
*

Budgetangelegenheiten werden in Oesterreich vom sogenannten ‹Rechnungshof› überprüft. Dieser Rechnungshof propagiert die Tugend der Sparsamkeit und meinte kürzlich, es sei nicht wirtschaftlich, die Karten zu den Generalproben der Salzburger Festspiele zum einheitlichen Regiepreis abzugeben, man könnte die Preise doch staffeln und solcherart mehr einnehmen. Doch was geschah? Man konnte nicht staffeln, weil sonst die Bühnengewerkschaft mit Honorarforderungen für alle Mitwirkenden angerückt gekommen wäre, man konnte den Vorschlag des Rechnungshofes nicht einfach ignorieren und man wollte auch nicht vor leeren Häusern spielen. Nach gut österreichischer Sitte entschloß sich die Festspielleitung zu einem Kompromiß und gab die Probenkarten gratis ab. Es lebe die Sparsamkeit!

*

An einer New Yorker Kirche hängt ein Plakat: «Hier können Sie lernen höher zu fliegen als bis zum Mond. Kostenlose Flugstunden jeden Sonntag.» TR

der Faule der Woche

Ein Herr überquert die Straße und wird beinahe von einem Velofahrer über den Haufen gerannt. Wütend ruft der Radler: «Hänzi nid ghöört, wien ich gschället ha?»
Sagt der Mann: «Momoll, aber ich ha gmeint, es seig s Telefon.»

Bobby Sauer